Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Reinigungs-Ausverkauf.

—o—

Wir verkaufen unsern gesammten Vorrath von Putzwaaren, Damen-Röcken, Capes und Blazer-Anzügen zu

50 Cents am Dollar,

um Raum zu machen für den immensen Vorrath von Pelzen, den wir anfertigen.

Pelze

aufgehoben und versichert, wenn durch uns verändert, während des Sommers kostenfrei.

—o—

J. Bolz, 138 Wyoming Avenue.

Deutsche und Englische Druckarbeiten, „Wochenblatt" Office.

Die deutschen Singvögel in Oregon.

Herr C. F. Pflügen in Portland, Sekretär des Vereins zur Einführung nützlicher deutscher Singvögel in Oregon, thut auf die Anfrage des Vogelfreundes Carl Dänzer hin in einer Zuschrift an den „Anzeiger des Westens" im Wesentlichen folgendes dar:

„Der schwarze Staar hat sich in Portland insbesondere gut erhalten und vermehrt, und man findet ihn im Frühjahr und Herbst bei Hunderten an seinen bestimmten Sammelplätzen.

„Die Singdrossel hat sich ebenfalls gut vermehrt; man findet sie schon allenthalben. Wir haben in der Nähe Portlands, bei Fulton, etliche nistende Paare, die uns mit ihrem herrlichen Gesang erfreuen. Sie sind schon über ganz Oregon und Washington verbreitet.

„Wir haben bemerkt, daß die Singdrosseln mit den Staaren gleichzeitig von ihren südlichen Winterquartieren hierher zurückkehren. In der ersten Woche des Februar 1893 waren Staare und Singdrosseln schon bei ihren Nistplätzen hier angelangt. Die Singdrossel läßt gleich nach ihrer Ankunft ihren Schlag vernehmen, selbst der Regen stört sie nicht im Singen. In diesem Jahre kehrten Singdrosseln und Staare am 8. März zurück; die Staare ließen ihren schnarrenden Gesang von der Spitze des Trinity-Kirchthurms hören und die Drosseln schlugen wieder auf ihrem alten Platze bei Fulton, wo sie bis zum heutigen Tage noch singen.

„Die Schwarzamsel hat hier in unseren Wäldern eine gute Revier, sie ist ziemlich zahlreich in den naheliegenden Waldungen bei Portland vertreten. Ein Herr Doktor Cardwell beklagte sich, daß sie an seinen Kirschen naschten, fand aber aus, er kannte die Vögel zuerst nicht, daß sie sehr nützlich sind und sehr gut singen, und ließ sie in Folge dessen gewähren.

„Von Lerchen haben wir sehr viel gesehen und gehört und schon verschiedentlich darüber berichtet, daß es kaum nothwendig ist, mehr darüber zu sagen. Sie haben sich hier schon stark vermehrt.

„Buchfinken, Zeisige, Stieglitze, Grünfinken, Schwarzblättchen und Dompfaffen sind ebenfalls über ganz Oregon und Washington verbreitet; man sieht sie mitunter paarweise in und um Portland.

„Der Staat Oregon ist 90,000 Quadratmeilen groß und Washington 70,000, so daß es noch manche Jahre in Anspruch nehmen wird, ehe wir unsere deutschen Singvögel so zahlreich als wie Fliegen sehen können,—aber sie sind da und vermehren sich zusehends.

☞ Leset das „Wochenblatt" regelmäßig; es kostet nur $2.00.

Ein Prachtwerk

in künstlerischer Ausstattung sowohl, wie in Ausführung und Arrangement, des großartigen Unternehmens, welches es behandelt, in jeder Weise würdig, ist unter dem Titel „Unsere Weltausstellung" erschienen, und es ist unser Bestreben, dieses Werk allen unsern Lesern zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke haben wir mit den Verlegern einen Vertrag abgeschlossen, wonach wir das Vertriebsrecht dieses Werkes erhalten, und um uns unseren Lesern erkenntlich zu zeigen, werden wir ihnen dieses wahrhaft prachtvolle Werk zu einem rein nominellen Preise zur Verfügung stellen.

Bei der großen Anzahl von Werken, welche die Columbische Ausstellung in Wort und Bild verherrlicht haben, war es schwer, dasselbe Thema in Wort und Ausstattung so zu behandeln, daß es den ungetheilten Beifall des Publikums finden mußte. Nur das Beste und Vorzüglichste, welches alle bisher gemachten Anstrengungen weit in den Schatten stellte, konnte einen derartigen Erfolg erzielen, und wir können mit gutem Gewissen behaupten, daß das unsern Lesern offerirte Prachtwerk

„Unsere Weltausstellung"

jedes andere derartige in englischer oder deutscher Sprache erscheinende Werk an Kunstwerth ebenso weit übertrifft, wie ein Oelgemälde ein Chromo.

Nur in Folge besonders günstiger Umstände war es den Verlegern möglich, einen derartigen Erfolg zu erzielen. Zunächst gab ihnen der Contrakt mit der Weltausstellungs-Behörde das **ausschließliche Recht**, die offiziellen Photographien — das Höchste, was bis jetzt auf dem Gebiete der Photographie erreicht ist, und deren Zahl sich auf über 15,000 beläuft — **direkt** für dieses Werk zu benutzen, und die Reproduktionen dieser Photographien sind mit solch künstlerischem Verständniß hergestellt, daß jede Illustration ein Kunstwerk an sich ist.

Was den Text des Werkes anbetrifft, so dient derselbe nicht, wie es nahezu bei allen andern derartigen Werken, z. B. den Portfolios 2c., der Fall ist, nur als Folio zu den Illustrationen, sondern ist eine sorgfältig durchgearbeitete Geschichte der Weltausstellung, welcher jedem wichtigen Momente des großen Unternehmens von den Vorbereitungsarbeiten bis zum Schluß detaillirte Aufmerksamkeit widmet und welcher mit Hülfe der Illustrationen ein außerordentlich anschauliches Bild dieser größten aller Ausstellungen des Jahrhunderts bietet. Ein Beweis für die genaue detaillirte Beschreibung alles Sehenswerthen liegt z. B. schon in dem Umstande, daß der jetzt weltberühmt gewordenen Midway Plaisance allein mehrere Hefte gewidmet sind.

Es ist selbstverständlich, daß Druck und Papier, die mechanische Ausstattung des Werkes, im Einklang mit dem künstlerischen Inhalt gehalten ist, und das Beste ist, was für Geld zu haben war. Ein Umstand, der jedoch noch Erwähnung verdient, ist der, daß das große Format des Werkes (11x16 Zoll) die Illustrationen zur vollsten Geltung bringt.

Die Deutsch-Amerikaner haben doppelte Ursache, stolz auf die großartige Columbische Weltausstellung zu sein, als Amerikaner sowohl, wie als Abkömmlinge des Landes, welches unter allen Nationen als Sieger aus dem friedlichen Wettkampfe der Völker hervorging. Ein bleibendes Andenken an die große hinter uns liegende Epoche ist in diesem Werke geschaffen, und wird dasselbe in jedem deutschen Heim ein gern gesehener Gast sein.

Das gesammte Werk enthält 36 sechszehnseitige Lieferungen

mit folgendem Inhalt:

1. Vorgeschichte.
2. Baukunst.
3. Verwaltungs- und Fischerei-Gebäude.
4. Gartenbau- und Bergbau-Gebäude.
5. Transportations- und Frauen-Gebäude.
6. Elektrizitäts- u. Landwirthschafts-Gebäude.
7. Industrie-Palast.
8. Maschinenhalle und Kunsthalle.
9. Einweihung der Ausstellung.
10. Bundesgebäude mit Nebenbauten (Colonnaden, Peristyle 2c.).
11. Arena für Vieh-Ausstellung, Bahnhöfe 2c.
12. Forstwesen, Milchereigebäude, Antropologie.
13—15. Gebäude der einzelnen Staaten.
16. Das deutsche Haus und Krupp's Gebäude.
17—19. Gebäude auswärtiger Staaten.
20. Hafenbauten, Wasserwege, Viking-Schiff, Whaleback-Dampfer u. s. w.
21. Das deutsche Dorf und Alt-Wien.
22—27. Die Midway Plaisance.
28. Organisation und Classifizirung der Ausstellungs-Objekte.
29—36. Innen-Ansichten von Gebäuden und Beschreibung von Ausstellungsobjekten.

Jede Woche erscheint ein neues Heft.

Nachbestellungen können zu jeder Zeit gemacht werden.

Jede der obigen Lieferungen kann von dieser Office bezogen werden und zwar zu dem Preise von

15 Cents per Heft, oder 7 Hefte für $1.00.

Die große Hudson-Brücke.

Die Verbindung New Yorks mit dem Jersey-Ufer gesichert.

Die größte Spannung der Neuzeit—$42,000,000 Kosten—Riesenbahnhof und Riesenhotel—Zeitersparniß für die Post—Ein weiteres epochemachendes Projekt.

Die Riesenbrücke, welche, nach den angestellten Berechnungen, innerhalb fünf Jahren New York in der Höhe der 65. Straße mit dem Ufer von New Jersey verbinden soll, wird größer als die Brooklyner Brücke und, zum speziellen Unterschied von dieser, die eine Hängebrücke ist, eine sogenannte Kantileverbrücke werden. Das uralte, schon bei den Holzbrücken Indiens angewandte Kantileversystem gewährt allein die nöthige Festigkeit für eine Brücke, welche zahllose Eisenbahnzüge in voller Geschwindigkeit passiren werden, und ermöglicht allein die kolossale Spannung von 2100 Fuß, die größte, welche bis jetzt die Ingenieurkunst wagt. Gleichwohl ist dabei ein Pfeiler im Fluß, 810 Fuß vom Jerseyufer, nöthig.

Bekanntlich hat man sich in Jersey, der Schifffahrt wegen, stark gegen diesen Pfeiler gewehrt; aber die Alternative der Ingenieure: „entweder der Pfeiler oder keine größere Spannung, d. h. keine Brücke" führte vernünftiger Weise zur endgiltigen Autorisirung des Brückenbaues.

Die große Hudsonbrücke.

Die Höhe der beiden Pfeiler, desjenigen im Flusse und des anderen auf dem Lande an der New Yorker Seite, wird 200 Fuß vom Wasserniveau respektive Erdboden betragen.

Die Kosten der Brücke werden enorme sein. Etwa $20,000,000 kommen auf die Brücke selbst, $16,000,000 auf Grundeigenthumsankauf, $3,000,000 auf den Bahnhof in New York, $2,000,000 auf den Viadukt und $1,000,000 auf die elektrischen Motoren und das rollende Material, also auf das Ganze etwa $42,000,000. Ein großer Theil dieses Kapitals ist bereits gezeichnet und der Bau wird beginnen, sobald die Lage des Jerseypfeilers definitiv festgestellt ist.

Der Terminus der Brücke in New York wird ein Riesenbahnhof am Broadway zwischen 38. und 44. Straße sein. Dieser zerfällt in zwei nach außen fast gleiche, elfstöckige Bauten, die durch einen niederen Mittelbau verbunden werden, und von welchen die nördliche Sektion das eigentliche Depot, die südliche ein großartiges modernes Hotel bildet.

Direkt hinter diesen beiden Gebäuden befinden sich zwei mächtige, glasbedeckte Zughallen mit je 12 Geleisen; die Zahl der Geleise kann jedoch verdoppelt werden. Da auf der Jerseyseite die Züge elektrische Motoren erhalten, so fällt die Belästigung durch Rauch und Kohlenstaub fort und auch das Geräusch wird vermindert.

In dem eigentlichen Bahnhofgebäude werden eine Reihe von Räumlichkeiten an Private oder Gesellschaften vermiethet werden; das Wichtigste jedoch ist die Errichtung einer großen Poststation daselbst. Dies ermöglicht nämlich bei der Vertheilung der Post aus dem Inlande einen Zeitgewinn von mindestens einer Stunde.

Von dem Bahnhofe führt ein stählerner Viadukt von 10,000 Fuß Länge zur eigentlichen Brücke. Derselbe erhält eine Steigung von 45 Fuß per Meile. Auf der Jerseyseite, auf den Palissaden, wird ein etwa 100 Acker umfassender Rangirbahnhof errichtet, wo man die Züge, die nicht gebraucht werden, aufstellen kann. Bei der Steigung der Anlage ist es möglich, die Züge von hier aus auch ohne Maschine durch den Impuls der eigenen Schwere bis zu der Broadwaystation laufen zu lassen, ein System, welches sich schon vielfach bewährt hat.

Da keine Bahn ein Privilegium erhält, werden zweifellos sehr viele Linien an die Brücke Anschluß nehmen.

New Yorker Hauptbahnhof der Hudsonbrückenbahn.

Hochinteressant ist der Plan, in Verbindung mit der Brücke eine Linie zu schaffen, die etwas südöstlich von Mott Haven, N. Y., beim Long Island Sund, ihre Kopfstation hat. Dort würden große Docks errichtet, und die transatlantischen Dampfer, anstatt um Long Island herumzufahren und bei Sandy Hook in ihrer Einfahrt von der Fluth abhängig zu sein, würden von oben in den Sund eindringen und Zeit und Geld in ganz beträchtlichem Maße ersparen.

In der That eine friedliche Revolution von außerordentlicher Tragweite!

Zweideutig.

Hausfrau: „Warum haben Sie keine Gans mitgebracht, Marie, wie ich Ihnen aufgetragen hatte?"—Marie: „Es war keine einzige auf dem Markt, gnädige Frau."—Hausfrau: „Nun, das nächste Mal werde ich hingehen, da wird schon eine da sein."

Die New Yorker Miethshausbewohner.

Die von Gouvernör Flower, von New York, ernannte Miethshaus-Commission hat sich durch die New Yorker Gesundheitsbehörde einen Census anfertigen lassen, dessen Zahlen für jeden, der sich für die sozialen, gesundheitlichen und politischen Zustände der Metropole interessirt, von äußerster Wichtigkeit sind. Dieser Stadtcensus ist thatsächlich überraschender als der in 1890 von der Regierung vorgenommene, der auch erst vor kurzem veröffentlicht wurde. Nach demselben wohnen aus einer Gesammtbevölkerung von nahezu zwei Millionen 1,332,773 Menschen in 39,188 Miethsbäusern, was auf jedes solches Haus eine Bevölkerung von durchschnittlich 34 Personen ergiebt. Es befinden sich dort 2346 Hinterhäuser (rear tenements), worin 56,130 Personen ihr Heim haben. Von der gesammten Miethshausbevölkerung sind 180,359 Personen noch keine fünf Jahre alt.

Diese Zahlen sind wirklich zum Erschrecken groß. Das Wunderbare dabei aber ist, daß zwei Drittel der Bewohner New Yorks willig sind, jahrein jahraus unter solchen Zuständen zu leben; zusammengepfercht in düsteren Wohnräumen an schmutzigen Straßen, beständig faule Luft einzuathmen und sich der Gefahr schlimmer Krankheiten auszusetzen, wenn es doch vielen derselben möglich wäre, in den kleinen Häusern der Vorstädte, fern von dem Schmutz und dem Laster der überfüllten Theile der Großstadt, Unterkunft zu finden. In der That würden die mehrsten dieser Leute sich nicht in gesundere und bequemere Wohnungen auf dem Land treiben lassen. Ein einziges Wohnzimmer in der Stadt ist ihnen lieber als ein ganzes Haus auf dem Lande.

Unpassende Namen für Kinder.

Rev. Dr. T. DeWitt Talmage schreibt über diesen Gegenstand in der letzten Nummer des „Ladies Home Journal" unter dem Titel „Wenn Sachen gegen uns sind" wie folgt: „Vor kurzem wurde ein Kind zur Taufe zu mir gebracht, und als ich den Vater nach dem Namen fragte, sagte er Bathsheba. Warum Eltern einem Kind den Namen einer solchen infamen Creatur der Schriftzeit geben wollen, ist für mich unverständlich. Ich habe oftmals beim Taufen gefühlt, als ob ich sagen möchte: „Würdet ihr ihm nicht besser einen anderen Namen geben?" Es giebt keine Entschuldigung für ein solches Vergehen gegen die Wiege, wo unsere Sprache so voll von Namen ist, welche musikalisch in der Ausdrache und so verständnißvoll sind, wie John, bedeutend „die gütige Gabe Gottes"; oder Henry, bedeutend „der Chef der Haushaltung"; oder Alfred, bedeutend „Guter Rathgeber"; oder Joshua, bedeutend „Gott, unser Erlöser"; oder Nicholas, bedeutend „Sieg für das Volk"; oder Ambrose, bedeutend „Unsterblich"; oder Andrew, bedeutend „männlich"; oder Esther, bedeutend „ein Stern"; oder Abigail, bedeutend „meines Vater's Freude"; oder Anna, bedeutend „Friede"; oder Victoria, bedeutend „Victory"; oder Rosalie, bedeutend „schöner als eine Rose"; oder Margaret, bedeutend „eine Perle"; oder Ida, bedeutend „Göttlich"; oder Klara, bedeutend „Berühmt"; oder Amaelia, bedeutend „fleißig"; oder Bertha, bedeutend „schön", und Hunderte von anderen Namen gerade so gut, welche eine Hilfe anstatt ein Hinderniß sind.

☞ Magdeburg Sauerkraut, Bismark Häringe, Holländische Häringe beim Dutzend oder Fäßchen bei Widmayer, No 530 Lackawanna Avenue.

Dampf-Wäscherei
— von —
Theo. H. Pittack,
1417 und 1419 Ash Straße.
Die feinste Arbeit ohne irgend welchen Schaden für das Gewebe. Frei abgeholt.

Dr. G. Edgar Dean,
Spezialarzt für
Augen-, Nasen-, Ohren- und Halsleiden,
☞ Hat in Deutschland und Oesterreich studirt und spricht Deutsch.
Office: 616 Spruce Straße.
Sprechstunden: 9–12 Morgens. 2—5 Nachm.

D. L. Dowd's Gesundheits-Ueber.
Für Herren, Damen, die Jugend, Athlethen oder Invaliden. Vollständiges Gymnasium; nur 6 Zoll Bodenraum nöthig; neu, wissenschaftlich, dauerhaft, billig. Empfohlen von 100,000 Aerzten, Advokaten, Predigern und Redakteuren, die es jetzt benutzen. Illustrirtes Cirkular, 40 Abbildungen frei. Scientific, Physical and Voice Culture, 9 East 14 Street, New York.

Feinste Uhren und Geschmeide, Silberwaare und optische Artikel. Reparaturen wird spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

Carpets,
Wandtapeten und
Fenster-Vorhänge.
Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,
— bei —
Williams u. McNulty,
Library Gebäude, Wyoming Ave.
Zweiggeschäft in Pittston.

Von Interesse für Sänger.

Die Delegatensitzung des „Allgemeinen Pennsylvanischen Sängerbundes" findet nicht, wie ursprünglich angekündigt, am 24. August statt, sondern am Dienstag, den 21. August, Nachm. 2 Uhr, in der Sängerbund Halle in Wilkesbarre.

Die „Allgemeine Sängerzeitung", unter der fähigen redaktionellen Leitung von Prof. Jakob Schmidt in Reading stehend und von Schmidt & Weiß herausgegeben, hat mit der letzten Nummer den dritten Jahrgang angetreten. Das Blatt wird gut geführt, ist hübsch gedruckt und erfreut sich augenscheinlich einer großen Anzeigepatronage. Aber die stereotype Klage über schlechte Bezahlung, der wir allenthalben begegnen, finden wir auch hier, und es scheint daher, daß fast alle deutschen Zeitungen im Innern des Landes mit dem gleichen Mißstande zu kämpfen haben. Es scheint, daß viele, sehr viele Deutsche schon bei der Ueberfahrt die gerühmte deutsche Treu' und Redlichkeit abschütteln, um in Amerika als smart zu gelten.—Agent für die „Sängerzeitung" in Scranton und Umgegend ist Prof. A. Conrad.

Wie ist dies!

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Katarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Katarr-Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, O.

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Walding, Kinnan & Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75c für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Stadtrath.

Select Council, 5. Juni.

Die schon einmal verworfene Verordnung, welche der Rapid Transit Companie des Wegerecht zum Legen von Geleisen nach gewissen Stadttheilen giebt (so auch nach Petersburg und über die projektirte Roaring Brook Brücke nach der Südseite), wurde an diesem Abend wiederum mit 11 gegen 6 Stimmen verworfen. Mayor Connell hatte das Privilegium der Gesellschaft vor einiger Zeit für verwirkt erklärt, weil dieselbe nicht innerhalb einer gewissen Frist mit den Arbeiten begonnen hatte.

Die Verordnung zur Besteuerung von Pfosten mit je 50 Cents wurde vom Comite günstig berichtet und zum Druck beordert.

In einer Zuschrift sprach sich der Mayor gegen Erlassung der Steuer von Catharine Ruane aus, aber es stimmten seiner Empfehlung nur Chittenden, Thomas und Lauer bei.

Eine Resolution fordert die Anstellung eines kompetenten Ingenieurs zur Prüfung der Brückenpläne.

Eine Verordnung wurde dem zuständigen Comite überwiesen, welche der Nord End Railway Co. das Privilegium zum Legen von Geleisen durch gewisse Straßen im nördlichen Stadttheile giebt.

Erste und zweite Lesung passirte die Verordnung, welche den Sewerdistrikt No. 17 für Theile der 11., 12. und 19 Ward ins Leben ruft.

Die Linden Straße Brückenverordnung wurde wiederum auf eine Woche verschoben.

Endgültig passirte die Verordnung zur besseren Regulirung und Reinhaltung von Seitenwegen, und daß Grundbesitzer für allen Schaden verantwortlich sind.

— Die Schulbehörde hatte Montag Abend regelmäßige Sitzung.—Der Bericht des Sekretärs ergab, daß die Ausgaben im verflossenen Jahre die Summe von $236,350.88 betrugen.—Den Contrakt für des No. 37 Schulgebäude an Blücher Avenue erhielten Gebr. Spruks, deren Angebot $2775 war. Es muß bis zum 1. Oktober vollendet sein.—Der Antrag zur Einführung militärischer Uebungen in den Freischulen, zu dessen Gunsten Col. Hitchcock und Col. Ripple sprachen, ward dem Lehrercomite zugewiesen.

— Die halbjährliche Versammlung der „Scranton Central Labor Union" fand am Montag Abend zwecks der Beamtenwahl statt.—Die Herren besprachen auch die Streikwirren und waren voll des Lobes für die Führer des Ausstandes. Sie fanden sich ferner veranlaßt, das Verhalten von Präsident Cleveland zu kritisiren und verdammen, weil er Ver. St. Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Dienst gerufen.—Die Herren mögen sich in Bezug auf Präsident Cleveland trösten, denn derselbe weiß sicherlich ganz genau, was er seiner Stellung schuldet und wie weit die Constitution der Ver. Staaten sein Eingreifen bei derartigen Eventualitäten verlangt. Man mag privatim mit dem Verlangen der Arbeiter nach einer menschenwürdigen Existenz, zu der sie so gut wie jede andere Klasse berechtigt sind, noch so sehr sympathisiren—ein Mann, der geschworen hat, die Gesetze aufrecht zu erhalten, auf den das ganze Land, die ganze Welt in einer solchen Krisis sieht, hat nur eine Pflicht zu erfüllen und diese besteht darin, die Gesetze aufrecht zu erhalten und den offenen Aufruhr zu unterdrücken, der Zerstörung von allem Eigenthum Einhalt zu gebieten.—Durch Gewaltthätigkeiten wird die brennende Arbeiterfrage der Lohnregulirung nimmer gelöst—diese Lösung muß am Stimmkasten erfolgen. Sind die Gesetze ungenügend und bieten sie den Arbeitern nicht den gleichen Schutz, wie den Corporationen, so erwähle man Leute als Gesetzgeber, welche die Gesetze dem Volkswillen entsprechend verändern. Wer den Aufruhr gutheißt, predigt Aufruhr und stellt sich in direkten Conflikt mit dem Gesetze, er bricht den Eid, den er als Bürger der Ver. Staaten geleistet, und wird dadurch selbst rechtslos. Wie Cleveland, so hat noch jeder Präsident im gleichen Falle gehandelt, mußte so handeln, wenn er nicht eidbrüchig werden wollte.

Ein Unglück

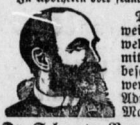
ist es, krank zu sein, doch gewährt es dem Kranken eine größere Zufriedenheit, daß wenn er Arzneien nehmen muß, er wenigstens eine Medizin nehmen kann, welche für seinen Fall speziell hergestellt ist. Die Ursache der Krankheit muß zuerst in Erwägung gezogen werden. Dr. Schoop war nicht damit zufrieden, mit sogenannten Blutreinigungs-Mitteln nach althergebrachtem Gebrauch zu behandeln, welche nur vorübergehende Linderung gewähren, da solche die Ursachen des Leidens nicht entfernen.

Dr. Schoop's eingehende Untersuchungen zeigten, daß Magen, Leber und Nieren und alle inneren Organe durch gewisse Nerven kontrollirt werden. Wenn diese Nerven geschwächt sind, verrichten die Verdauungs-Organe ihre Funktionen nicht und Magen- und Leber-Leiden werden dadurch verursacht.

Die Nahrung, die wir zu uns nehmen, dient zur Herstellung des Blutes und wenn dieselbe nicht gehörig verdaut und nicht in reines Blut, Knochen und Muskeln verwandelt wird, so können wir unmöglich gesund sein.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, indem derselbe auf die Nerven dieser Organe einwirkt, wo allein die Ursache der Leiden zu suchen ist. Diese Arznei ist kein Nervine oder sogenanntes giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Ernährung der geschwächten Nerven.

In Apotheken oder franco per Express für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

PICTURESQUE LEHIGH VALLEY RAILROAD.

13. Mai 1894.

Züge verlassen Scranton für Philadelphia und New York per D. & H. R. R. um 8 Morgens, 12.10, 2.38 und 11.35 Nachm., per D. L. & W. R. R. 6.00, 8.08, 11.20 M. und 1.30 Nachm.

Verlassen Scranton für Pittston und Wilkesbarre per D. L. & W. R. R. 6.00, 8.08, 11.20 Morgens, 1.30, 3.50, 6.07, 8.50 Nachm.

Verlassen Scranton für White Haven, Hazleton, Pottsville und allen Punkten der Beaver Meadow und Pottsville Zweigen, per C. & W. B. 6.40 M., per D. & H. 8 M., 12.10, 2.38, 4.16 Nachm., per D. L. & W. R. R. am 6.00, 8.08, 11.20 Morgens, 1.30, 3.50 Nachmittags.

Verlassen Scranton für Bethlehem, Easton, Reading, Harrisburg und allen Zwischenpunkten per D. & H. R. R. am 8.00 M., 12.10, 2.38 11.35 Nachmittags, per D. L. & W. 6.00, 8.08, 11.20 M., 1.30 Nachm.

Verlassen Scranton für Tunkhannock, Towanda, Elmira, Ithaca, Geneva und Zwischenpunkten per D. & H. R. R. um 9.07 M., 12.10 und 11.35 Nachm., per D L & W R R am 8.08 M 1.30 Nachmittags.

Verlassen Scranton für Rochester, Buffalo, Niagara Fällen, Detroit, Chicago und westlichen Punkten per D & H R R 9.07 M, 12.10, 9.15, 11.35 Nachm., per D L & W R R und Pittston Junction 8.08 M, 1.30, 8.50 Nachm., per C. & W R R 3.41 Nachm.

Für Elmira und Westen per Salamanca, per D & H R R 9.07 M., 12.10, 6.15 Nachmittag, per D L & W 8.08 M., 1.30, 6.07 Nachm.

Pullmann Parlor und Schlaf- oder L. W. Sesselwagen auf allen Zügen zwischen L. & Bl. Junction oder Wilkesbarre und New York, Philadelphia, Buffalo und Suspension Brücke.

Rollin H. Wilbur, Gen. Sup. Dest Div.
Chas. S. Lee, Gen. Pass. Agent, Philadelphia, Pa.
A. W. Nonnemacher, Asst. Gen. Pass. Agent, Süd Bethlehem, Pa.
Weitere Auskunft ertheilt W. L. Pryer, Stadt-Agent, 309 Lack'a Avenue, Scranton, Pa.

Eugen Kleeberg,
No. 231 Penn Avenue,
Importeur und Händler in
Glas-, Porzellan- u. Irdenwaaren,
Lampen, Nippsachen und Messerwaaren.
Tisch- und Hotelwaaren
eine Spezialität.
Elegantes Lager. ∴ Billigste Preise.
Graviren auf Glas nach Bestellung.

Deutsch-Amerikanische
Gemeinde-Schule
der Ev. Luth. Christus-Gemeinde
an Cedar Avenue.
Diese Schule wird im Schullokal in der Kirche gehalten. Kinder aller Konfession werden aufgenommen. Mitglieder bezahlen 50 Cents pro Monat; Nichtmitglieder daselbe. Doch steht dem Pastor und dem Schulrat das Recht zu, armen Eltern das Schulgeld ganz oder teilweise zu erlassen. Das Schulgeld muß von 1.—15. monatlich bezahlt werden. Bücher, Schreibhefte etc. müssen extra bezahlt werden.
Alle weitere Auskunft wird gern vom Pastor F. Holter, 926 Cedar Ave., erteilt.

Die Indiana Farmers'
Spar und Anleihe Gesellschaft
von Fort Wayne, Ind.
Mit absoluter Sicherheit der Anlage verbindet diese Gesellschaft größere Vortheile als ähnliche Institute. Nach dem 6½ Jahre Plan z. B. kostet eine Anleihe von $1000 in 78 Monaten nur $259 50, also vier Prozent jährlich; während der Nichtsteigerungs in der gleichen Frist an $1000 die Summe von $440 verdient.
John Lentes, 428 Hickory Straße, Agent für Scranton, und ist derselbe zur genaen Erklärung des Planes und der Vortheile jederzeit bereit.

Zenke's Hotel,
215 Penn Ave., Scranton, Pa.
Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die besten importirten und einheimischen Biere und andere Getränke, und vorzügliche Cigarren.
Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten
Rhein-, Mosel- und Ungarweine.
Es zeichnet Achtungsvoll:
Albert Zenke.

Nehmet nur die echten.
Rich. Brandt's Schweizer Pillen.
BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN APOTHEKER RICH
Blutreinigend.
Befördern die Verdauung. Bestes Mittel gegen Leber- u. Gallenleiden.
☞ Zu haben in allen Apotheken. ☜